

Drucksachen-Nr.

10094/2014-2020

Datum:

An den
Bürgerausschuss

Bürgereingabe nach § 24 GO NRW i. V. m. den Richtlinien für die Erledigung von Anregungen und Beschwerden

| Gremium | Sitzung am | Beratung |
|------------------------|------------|------------|
| Bürgerausschuss | 04.02.2020 | öffentlich |

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Bestellung einer/s Partizipationsbeauftragten

Text der Bürgereingabe s. Anlage

Stadtverwaltung
Der Ober-Bürgermeister
Altes Rathaus
33597 Bielefeld



300

Bürgerantrag: Klimafreundliche Bebauungspläne,
auch in Gewerbegebieten oder bei Umbaumaßnahmen.
Mit der Bitte um Unterstützung und Weiterleitung !

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Ober-Bürgermeister,

oft werden Baugebiete in der freien Landschaft geplant und damit der Flächenverbrauch ständig erweitert. Wenn nun schon in der freien Landschaft ein neues Baugebiet geplant werden soll, so sind nach meiner Ansicht doch noch einige Punkte zu berücksichtigen:

1. Die Dachflächenausrichtung der einzelnen Häuser sollte möglichst nach Süden ausgerichtet werden, vorzugsweise mit einem Pulldach, hilfsweise mit einem Flachdach, damit sofort oder später Photovoltaik-Anlagen und/oder Thermische Solaranlagen gut möglich sind und somit ein guter Beitrag zum Klimaschutz gegeben ist.
2. Um die notwendigen Klimaziele zu fördern, könnte ein klimafreundliches Hausdach (nach Süden ausgerichtet) mit einer Prämie „belohnt“ und ein klimaunfreundliches Dach (nach Norden ausgerichtet) mit einer Sonderabgabe „belastet“ werden. Ein Betrag von 50,00 bis 100,00 €/m² würde sicherlich eine gute und sehr nachhaltige Wirkung erzielen. Das übliche Satteldach wäre somit „neutral“ zu bewerten. Damit könnte die Stadt sehr positiv bekannt werden. So würden die Bürger nicht bevormundet aber zielgerichtet motiviert. Viele Bürger wünschen sich schon lange eine klimafreundliche Stadtplanung.
3. Für jedes Haus sollte möglichst eine Doppelgarage vorgesehen und auf der Garage weiterer Wohnraum bei gleichem Grundstücksflächenverbrauch geschaffen werden. Damit würde auch die „nutzbare“ Dachfläche vergrößert.

4. Durch die größere Nutzfläche in der Garage könnte vielfach der Keller entfallen und damit die Baukosten verringert werden.
5. Bei Häuser mit einem Pultdach ist zu prüfen, ob gleich bei der Errichtung die Dachabmessung mit den Abmaßen einer Photovoltaik-Anlage harmonisiert und somit eine entsprechende Eindeckung mit Dachpfannen eingespart werden kann.
6. Bei einer solchen komprimierten Bebauung in einem neuen Baugebiet bietet sich als Wärmeenergie- und Teilstromversorgung auch ein Blockheizkraftwerk an.

Mit diesen Vorschlägen kann die Stadt konkrete und überschaubare Ziele zum Umweltschutz realisieren. Das wir auch in jeder Stadt oder Gemeinde etwas mehr tun sollten, ist inzwischen etlichen Menschen klar geworden. Der Klimawandel wird keinen Bogen um diese Stadt oder Gemeinde machen.

Mit klimafreundlichen Grüßen



Prinzipskizze:

